



+++ Billbrookkreis-Jubiläum +++ Energiewende +++ Handlungskonzept Billbrook 1.0 +++ organisierter Ladungsdiebstahl +++ Cyberkriminalität +++ Quartiersmanagement +++ Mobilitätswende +++



Auf ein Wort

Liebe Mitglieder und Freunde des Billbrookkreises, liebe Leserinnen und Leser,

der Billbrookkreis wird 25 Jahre alt. Wie und warum er gegründet wurde, ist schon eine Geschichte für sich, mehr dazu in der Zeitung. Er hat sich stetig weiterentwickelt, von einem Gesprächskreis bis zum Ansprechpartner der Hamburger Politik und Medien. Unser Jubiläum wollen wir das Jahr über entsprechend feiern. Dieses fällt uns aber im dritten Corona-Jahr schwer, weil immer noch kein Ende der Pandemie wirklich abzusehen ist. Überschattet wird das Jubiläum auch durch andere Krisen wie Klimawandel oder Fachkräftemangel. Besonders ist der unsägliche Krieg gegen die Ukraine zu beklagen, der unvorstellbares Leid über die Menschen bringt. Die meisten von uns glaubten, in einem vermeintlich friedlichen Europa zu leben. Wir sind eines Besseren belehrt worden. Frieden ist nicht selbstverständlich. Für die vom Krieg so sehr betroffenen Menschen können wir nur wünschen, dass schnellstmöglich ein Waffenstillstand kommt und das Kriegsende eintritt. Sie alle haben unser ganzes Mitgefühl und unsere Unterstützung verdient.

Es bleibt zu hoffen, dass Nationalismus und Revanchismus nicht die verantwortlichen Politiker leiten werden, sondern mit klugem und sachlichem Verstand Politik gemacht wird, begleitet von sehr guter Diplomatie.

Die wirtschaftlichen Folgen des russischen Angriffskriegs sind noch nicht absehbar, sie werden sich erst deutlich später wirklich zeigen. Diese so schwierigen Zeiten lassen nicht viel Platz für Freude aufkommen. Dennoch freuen wir uns, dass das Handlungskonzept „Billbrook 1.0“, wie wir es nennen, nun endlich angelaufen ist. Wie gewohnt, sind wir stets mit einem kritischen Auge dabei. Aktuell arbeitet der Billbrookkreis an „Billbrook 2.0“. Wir werden darüber berichten. Beim Lesen dieser Ausgabe „der billbrooker“ wünsche ich Ihnen viel Freude.

Herzlichst Ihr

Bernhard Jurasch



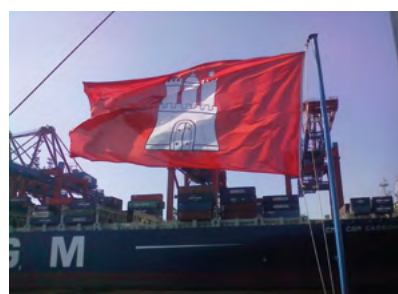
„Ein Verein ist machbar, Herr Nachbar!“

Der Billbrookkreis hat seit seinen Anfängen vor 25 Jahren ein gut funktionierendes Unternehmensnetzwerk geschaffen und auch als Interessenvertretung für den Standort und seine an-

sässigen Mitgliedsunternehmen vieles bewegen können. Ein kleiner Rückblick zur Entstehung des Vereins und ein Ausblick.

Fortsetzung auf Seite 2

Energiewende: Ende offen?



Die Hansestadt will Flagge zeigen für mehr Umweltschutz.
Foto: Herbert Arp/Pixabay

Die Energiepolitik der Hansestadt steht im Fokus des Hamburger Senats. Es ergibt sich die Frage: Wie will Hamburg künftig den steigenden Energiebedarf sichern? Eine Einschätzung von Dr. Dietmar Buchholz, Vorstandsmitglied im Billbrookkreis.

Fortsetzung auf Seite 8

Die digitale Unterwelt



Die Kriminalität im digitalen Raum hat stark zugenommen. Zum Nachteil so mancher Unternehmen.
Foto: Pete Linforth/Pixabay

Cyberangriffe nehmen stetig zu und werden immer raffinierter. Sie können den Geschäftsbetrieb stören, kritische Daten löschen und den Ruf eines Unternehmens schädigen. Zudem stellen sie eine existenzielle Bedrohung für Unternehmen dar. Ein kleiner Einblick in ein komplexes Thema von einem Sicherheitsprofi aus dem Billbrookkreis.

Fortsetzung auf Seite 9

In dieser Ausgabe

Jubiläum	Energiewende: Ende offen?	1 + 8
25 Jahre Billbrookkreis	Die digitale Unterwelt	1 + 9
Stimmen zum Jubiläum	Billbrookkreis 1.0: Es hakt!	10
Mobilitätswende erzwingen?	„Die Lage kommt uns zugute!“	12
Wenn Ladung in falsche Hände gerät ..	Drei Fragen an	13
	Auf einen Blick	14
	Quartiersmanagement:	
	mehr Präsenz vor Ort	15
	Neuer Mann für viele Aufgaben	16

REALOGIS
Gewerbeimmobilien auf Seite 10

„Ein Verein ist machbar, Herr Nachbar!“

Fortsetzung von Seite 1

Manch einer mag sich noch daran erinnern: 1997 kostete ein Liter Normalbenzin 1,51 Mark. Im gleichen Jahr wurde das weltberühmte Klon-Schaf Dolly der Öffentlichkeit vorgestellt. Das wohl bekannteste Schmerzmittel der Welt, Aspirin, beging in diesem Jahr sein 100. Jubiläum.



Gründungsmitglieder:
von links nach rechts:
Dieter Horchler, Ernst Pfaff
und Albert Darboven.

Fotos: Mirko Hannemann/Public Address (1, 3),
Ernst Pfaff GmbH (2)

Stichwort Jubiläum:

Vor 25 Jahren wurde auch der Billbrookkreis gegründet. Der Baumeister **Dipl.-Ing. Dieter Horchler**, seinerzeit mit einem Baugeschäft in der Berzeliusstraße ansässig, schaute eines Tages aus seinem Bürofenster und stellte fest, dass ein Nachbarunternehmen Anbauten an seinem Betriebsgebäude vornehmen ließ. Horchler war verwundert; der Nachbar hatte nicht angefragt, ob er eventuell den Bau übernehmen wolle. Baumeister Horchler überlegte sich, wie man das ändern könne. Er traf sich im Laufe des Jahres 1997 mit einigen in Billbrook ansässigen Unternehmern und man diskutierte darüber. Es entwickelte sich der Billbrookkreis. Zu den ersten Gesprächspartnern und Gründungsmitgliedern gehörten **Ernst Pfaff**, das

Unternehmen **ATLAS Hamburg** und **Albert Darboven** – alle drei bis heute im Billbrookkreis aktiv. Darüber hinaus ist aus der Anfangszeit wenig aktenkundig oder gesichert überliefert. Der Gedanke, dass Nachbarn sich treffen, sich kennenlernen und bestenfalls Geschäfte miteinander machen, galt damals wie heute.

Die erste offizielle Veranstaltung des Vereins fand am 21. Oktober 1997 statt – auch damals bereits im Hotel Böttcherhof. Im Laufe der zweieinhalb Jahrzehnte wuchsen die Kontakte untereinander und bei den kontinuierlich durchgeführten Veranstaltungen gaben viele geladene Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik dem Billbrookkreis

als Gastredende die Ehre – mit unterschiedlichsten, zu der jeweiligen Zeit aktuellen und relevanten Themen.



Eugen Wagner.
Foto: Public Address Presseagentur

Einer der ersten Gastredner war Bau-senator **Eugen Wagner**, von 1983 bis 2001 Mitglied des Hamburger Senats und Präses der damaligen Bau- und

Verkehrsbehörde. Mit seinen 19 Amtsjahren – somit dienstältester Hamburger Senator – und seiner robusten Art, Politik zu betreiben, hatte er den Spitznamen Beton-Eugen erhalten. Er sprach im Frühjahr 2001 zum Thema „Bau- und Verkehrssituation in Billbrook“.



Hans-Jochen Jaschke.
Foto: Public Address Presseagentur



Eine kleine Auswahl der illustren Gastrednerinnen und Gastredner:

1. Reihe von links nach rechts: Jürgen Bruns-Berentel (Chef der Hafencity Hamburg GmbH), 2016 / Prof. Dr. Henning Vöpel (Chef des Hamburger WeltWirtschaftsInstituts), 2018 / Dieter Horchler (Billbrookkreis-Gründer) und Aydan Özoguz (Beauftragte der Bundesregierung für Migration), 2014 / Prof. Norbert Aust (derzeit Präses der Handelskammer Hamburg), 2020 / Dr. Gregor Gysi MdB (Die Linke), 2021 / Birgit Breuel (ehemalige Präsidentin der Treuhandanstalt), 2015. Fotos: Public Address Presseagentur (1), Mirko Hannemann/Public Address (2, 3, 4, 5)

Im Jahr 1994 wurde **Hans-Jochen Jaschke** zum Weihbischof im Erzbistum Hamburg bestellt. Er leitete die Caritasverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein und war Vorsitzender des Aufsichtsrats für das Marienkrankenhaus in Hamburg. Er referierte 2004 über die Moral in Politik und Wirtschaft.

Das Thema des Vortrags von **Dr.-Ing. Torsten Bahke**, Direktor des Deutschen Instituts für Normung e. V. (DIN), im Mai 2010 war die „Deutsche Normungsstrategie aktuell“. Das DIN ist die bedeutendste nationale Normungsorganisation in Deutschland. Sie wurde am 22. Dezember 1917 unter dem Namen „Normenausschuss der deutschen Industrie“ gegründet.

Pieter Wasmuth, Generalbevollmächtigter für Hamburg und Norddeutschland bei Vattenfall, berichtete 2012 über das Thema „Ausstieg aus der Kernenergie“.

Hotel-Atlantic-Geschäftsführer **Peter Pusnik** sprach im Oktober 2014 über die Bedeutung des Tourismus für Hamburg und seine Unternehmen.

Auch die Gemeinschaftsveranstaltung mit der Handelskammer Hamburg zum Thema „Schnelles Internet“ war von regem Interesse geprägt. Ebenso der Vortrag von **Prof. Henning Vöpel**, damaliger Direktor und Geschäftsführer des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts, im Oktober 2018 über die Angst mancher Unternehmen vor der Digitalisierung, oder auch die Gemeinschaftsveranstaltung mit Ernst & Young zum Thema zukunftsfähige Mobilität.

Im November 2018 gab **Karsten Schneider**, Flottenadmiral der Deutschen Marine, einen Einblick in die maritime Sicherheit. Für den Flottenadmiral bedeutet diese weit mehr als Schwimmweste und Rettungsring: Maritime Sicherheit ist die weltumspannende Herausforderung, die wirtschaftlichen Aktivitäten vieler Wirtschaftsnationen auf den Weltmeeren im Rahmen der Globalisierung sicherzustellen.

Im April 2020 fand die gut besuchte **Podiumsdiskussion mit allen Fraktionen** der Bürgerschaft über das vom Billbrookkreis geforderte Sofortpro-

gramm für unseren Wirtschaftsstandort vor der Wahl des Hamburger Senats statt. Im Oktober 2020 referierte **Friedrich-Joachim Mehmel**, Präsident des Hamburgischen Verfassungs- und Oberverwaltungsgerichts i.R., über die aktuelle Covid-19-Problematik und die Rechtsstaatlichkeit. Im April 2021 gab es einen Vortrag und eine anschließende Diskussion mit **Dr. Gregor Gysi** zum Thema „Die Welt wird enger zusammenwachsen durch die Digitalisierung“.

Solch eine Präsenz an hochkarätigen Gästen, die gern der Einladung des Billbrookkreises gefolgt sind, verdeutlicht: Der Billbrookkreis ist zu einer viel beachteten Größe für das Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort und für die Metropolregion Hamburg geworden.

Der Billbrookkreis entwickelte sich im Laufe der Jahre stetig weiter. So wurde 1999 „der billbroker“ erstmals herausgegeben; er avancierte zu einer gern gelesenen Wirtschaftszeitung auch weit über die Grenzen des Industriegebiets Billbrook hinaus. Seit 2018 wird „der billbroker“ im Hamburgischen Staats-

archiv für die Nachwelt archiviert. Mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren pro Ausgabe hat die Zeitung eine große Reichweite.

Durch die regelmäßigen Veranstaltungen war es notwendig geworden, den Billbrookkreis in die Rechtsform eines Vereins zu führen. Seit 2008 ist der Billbrookkreis als eingetragener Verein im Registergericht Hamburg geführt.

Die digitalen Medien hielten auch beim Billbrookkreis Einzug. 2009/2010 ging unter www.billbrookkreis.de die erste Webseite an den Start. Diese musste im vergangenen Jahr technisch überarbeitet werden und präsentiert den Billbrookkreis seitdem in aktueller Form.

Der Billbrookkreis möchte nicht nur informieren, verbinden und vernetzen. Als Interessenvertretung konnte der Kreis aus Unternehmerinnen und Unternehmern in den vergangenen Jahren viele Impulse für den Industriestandort setzen und sich für die gemeinsamen Belange seiner Mitgliedsunternehmen gegenüber Verbänden, Behörden und der

Politik positionieren. Und zukunftsorientiert soll es weitergehen. Der Billbrookkreis wird auch in den nächsten Jahren vieles bewegen und sich „ins Zeug“ legen, um den Wirtschaftsstandort attraktiv(er) und zukunftsfähig(er) zu machen.

Wussten Sie das?

Wirtschaftlich orientierte Vereine haben in Hamburg eine lange Tradition. Bereits im Jahre 1517 wählten die den Seehandel betreibenden Hamburger Kaufleute einen Vorstand, der „alles Notwendige zu des Kaufmanns Nutzen fördern und Nachteile verhüten“ sollte. Die daraus entstandene „Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns“ (VEEK) ist nach eigenen Angaben die größte wirtschaftsethische Vereinigung Deutschlands. Zudem ist die VEEK die Vorläuferin der Handelskammer Hamburg.



2. Reihe von links nach rechts: Peter Pusnik (Hotel-Atlantic-Geschäftsführer), 2014 / Karsten Schneider (Flottenadmiral der Bundesmarine, rechts) und Fregattenkapitän Siegfried Zöllner (links) 2018 / Podiumsdiskussion mit allen Fraktionen der Hamburgischen Bürgerschaft, 2020 / Pieter Wasmuth (Generalbevollmächtigter für Hamburg und Norddeutschland bei Vattenfall), 2012 / Friedrich-Joachim Mehmel, Präsident des Hamburgischen Verfassungs- und Oberverwaltungsgerichts i.R., 2020. Fotos: Mirko Hannemann/Public Address (1, 2, 5), Stefan Hoyer/Public Address (3), Public Address Presseagentur (4)

25
Jahre
Billbrookkreis

Eine Erfolgsgeschichte – Stimmen zum Jubiläum



Weiter so!

„Für Politik und Verwaltung ist es gut, wenn man nicht einzeln mit 2.000 Unternehmen sprechen muss, sondern gebündelt mit einer starken Interessenvertretung. So eine Interessenvertretung ist der Billbrookkreis e.V. jetzt seit 25 Jahren für das größte zusammenhängende Industriegebiet Hamburgs außerhalb des Hafens. Glückwunsch und weiter so!“
Markus Schreiber (SPD), MdHB

der Zielrichtung einer verstärkten Zusammenarbeit im Quartier Billbrook/Rothenburgsort. Aus dieser kleinen Gruppe ist eine bei der Stadt Hamburg angesehene Gemeinschaft geworden, die sich intensiv ehrenamtlich für die Entwicklung des Quartiers engagiert. Die Erfolge unseres Wirkens zeigen sich unter anderem in den Bereichen der Infrastruktur der Straßen, Kanäle und des Nahverkehrs. Wir werden auch weiterhin die Interessen des Gebietes engagiert vertreten.“
Robert Meyer, Vorstand Billbrookkreis



Gemeinsam mehr erreichen

„Dem Billbrookkreis zum 25. Jubiläum zu gratulieren, ist mir eine Herzensangelegenheit. Gerne erinnere ich mich an Dieter Horchler, durch den ich diesem Kreis beigetreten bin. Allen bleibt, trotz wiederkehrender politischer Unruhen der letzten Jahre zu wünschen, dass der zweitgrößte Industriestandort Norddeutschlands endlich die Aufwertung erfährt, die er verdient. Die Tradition des Billbrookkreises wird hoffentlich unendlich weitergeführt, denn gemeinsam schafft man immer mehr.“
Melanie Dabelstein, Vorstand Billbrookkreis

So wichtig wie nie zuvor

„Herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren Billbrookkreis. Der Billbrookkreis ist für uns ein gelebtes Netzwerk der ansäs-

sigen Unternehmen. Gemeinsam sind wir stark und geben dem Standort und dem Quartier eine Stimme mit Gewicht. Vieles wurde erreicht, jedoch gibt es noch viel zu tun und der Billbrookkreis ist als Interessenvertretung so wichtig wie nie zuvor. Die Firma Oellerking Qualitätsplanen bringt sich gerne ein und ist mit Freude ein Teil des Billbrookkreises und wird ihn auch die nächsten 25 Jahre aktiv begleiten.“
Tina Egyde, Oellerking Qualitätsplanen

Starke Stimme in der Hamburger Politik

„Wir gratulieren dem Billbrookkreis zum 25-jährigen Bestehen! In den Anfangsjahren haben wir den Kreis als ein sehr spannendes und interessantes Netzwerk kennengelernt, verbunden mit herausragenden Gastrednern auf den Treffen, die unser langjähriger Vorsitzender, Herr Dieter Horchler, mit seinen fantastischen Kontakten ermöglichte. In den letzten Jahren ist zusätzlich die Arbeit an der Entwicklung des Gewerbegebietes Billbrook in den Vordergrund getreten, die uns eine starke Stimme in der Hamburger Politik verleiht. Wir wünschen dem Billbrookkreis und seinem Vorstand weiterhin viel Fortune und Erfolg bei seiner Arbeit und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Treffen.“
Tim Batzer, Werner Batzer Tief- und Straßenbau GmbH



Seit Anfang an dabei

„Ich gratuliere herzlich zu 25 Jahren Billbrookkreis. Mein Unternehmen und ich sind seit Anfang an dabei und begrüßen den gemeinsamen Einsatz zur Erhaltung und Weiterentwicklung des so wichtigen Industriegebietes für die Freie und Hansestadt Hamburg. Die langfristige Standortsicherheit ist für alle ansässigen Industriepartner ein wichtiger Faktor und der kontinuierliche Austausch mit der Politik, den Behörden, dem Hafen Hamburg und den Verbänden ist ein wesentlicher Garant dafür.“
Albert Darboven, Geschäftsführender Gesellschafter der J.J. Darboven GmbH & Co. KG



Persönlicher Austausch im Vordergrund

„In einem Netzwerk zu sein, bedeutet heute mehr als noch vor 25 Jahren, als der Billbrookkreis sich gegründet hatte. Mit den ‚neuen‘ Medien hat sich unser Verhalten in den letzten 25 Jahren revolutioniert, ‚netzwerken‘ ist heute nicht nur en vogue, es ist eine Selbstverständlichkeit. Es geht schnell und vielfältig, könnte man meinen. Aber am Ende ist

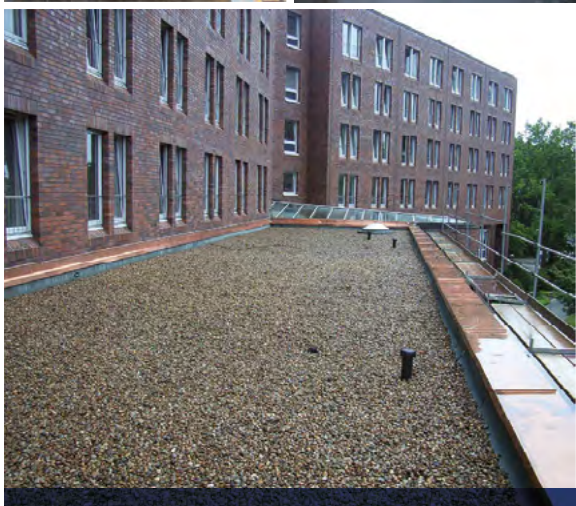
der direkte soziale Kontakt immer noch entscheidend, wenn es auf etwas ankommt. Hier leistete der Billbrookkreis seinerzeit Pionierarbeit und hat dieses Grundkonzept bis heute beibehalten. Der persönliche Austausch bleibt im Vordergrund, um die Herausforderungen in Billbrook zielführend und gemeinsam anzugehen und zu begleiten. Gerne sind wir Mitglied, gerne wünschen wir dem Billbrookkreis weiterhin ein erfolgreiches ‚Netzwerken‘, auch in den nächsten 25 Jahren!“
Stefan Kühnbach, Sales Director Indaver Deutschland

Mit dem Industriegebiet eng verbunden

„Als Unternehmen, das seit vielen Jahren am selben Standort tätig ist, fühlen wir uns mit dem Industriegebiet Billbrook eng verbunden. Somit sind wir stolz auf unsere Mitgliedschaft im Billbrookkreis e.V., der sich stark für den Industriestandort und die Interessen seiner Mitglieder einsetzt und sich für die Lösung von Problemen engagiert. Wir gratulieren zum 25-jährigen Jubiläum und freuen uns auf mindestens weitere 25 Jahre Billbrookkreis e.V.“
Frithjof Sthamer, Geschäftsführung Fabrik chemischer Präparate Dr. Richard Sthamer GmbH & Co. KG

Gemeinsam Ziele erreichen

„Warum sind wir Mitglied im Billbrookkreis? Wie heißt es immer? Nur gemeinsam sind wir stark. Wir haben uns dem Billbrookkreis angeschlossen, damit wir gemeinsam unsere Ziele wie zum Beispiel einen vollflächigen Ausbau der



Nicht nur immer obenauf, sondern auch immer für Sie da

- Flachdach-Montagesysteme
- mehrlagige bituminöse Flachdachabdichtung
- Kunststoffbahnenabdichtung
- GLD Gefälle-Leichtdach
- dachintegrierte Photovoltaik-Systeme
- Flüssigkunststoff-Beschichtungssysteme
- Grundwasserabdichtung
- Tunnel-, Brücken-, Parkdeckabdichtung
- Metaldachkonstruktionen

RUBEROID TEAM
AKTIENGESELLSCHAFT

RUBEROIDTEAM AG

Billbrookdeich 27, 22113 Hamburg
Telefon 040 73 71 56-0 Telefax -56
info@ruberoid-team.de
www.ruberoid-team.de

Breitbandversorgung und die Instandsetzung und den Erhalt der maroden Verkehrsinfrastruktur im größten zusammenhängenden Industriestandort Norddeutschlands erreichen.
*Volker Schubert,
Krandienst Schulz GmbH & Co. KG*



Eine feste Institution

Wir sind Mitglied der ersten Stunde im Billbrookkreis. Grund dafür war das Engagement von Frau Häusler und Herrn Horchler gegen den Bebauungsplan 5, der zu einer Quasi-Enteignung von Unternehmen geführt hätte – mit uns als direkt betroffener Firma. Damals als Interessengemeinschaft gegen einen aberwitzigen Bebauungsplan gestartet, hat sich der Billbrookkreis als eine feste Institution etabliert. Wir freuen uns bei den regelmäßig stattfindenden Treffen über den kompakten und hohen Mehrwert, den regen Austausch und die Vernetzung der Unternehmen unterein-

ander. Zudem punktet der Billbrookkreis mit hochkarätigen Redebeiträgen aus Politik und Wirtschaft und natürlich dem hervorragenden Essen im Böttcherhof.
*Florian von der Wehl und Volker Schulze,
ATLAS Hamburg GmbH*



Etablierter Ansprechpartner

Der Billbrookkreis hat sich in den vergangenen Jahren für die Hamburgische Landespolitik als verlässlicher und relevanter Ansprechpartner fest etabliert. Der Beharrlichkeit und der offenen Kommunikation des Billbrookkreises ist es zu verdanken, dass die Interessen des Industriegebiets der Bürgerschaft stets bekannt sind. Oft bedarf es seiner Ausdauer, die Entwicklung vor Ort entscheidend voranzubringen. Dank seiner beharrlichen Arbeit ist es gelungen, das Verständnis einer nachhaltigen Industriepolitik deutlich zu erhöhen. Wir freuen uns auf die weitere intensive Zusammenarbeit für eine gute und nachhaltige

Entwicklung des Industriestandorts.
*Dr. Miriam Putz, Sprecherin für
Wirtschaft, Tourismus, Flughafen und
Hafen – GRÜNE Bürgerschaftsfraktion*

Mit Engagement die Arbeit fortsetzen

„Die Vorstände des Billbrookkreises setzen sich seit vielen Jahren mit Engagement für die Belange des Industriestandorts Billbrook/Rothenburgsort ein. Dabei bleibt es nicht aus, auf Fehlentwicklung und Unterlassungen hinzuweisen und kritische Fragen an die Handelnden in Verwaltung und Politik zu stellen und von ihnen rasche Antworten und Handlungen zu fordern. Fragen von Wirtschaft und Politik hängen dabei eng zusammen und bleiben auch nicht bei lokalen Ereignissen stehen. Daher sind auch politische Statements, die über das tagesaktuelle örtliche Geschehen hinausgehen und die nicht unbedingt jeder Leser teilt, für den Vorstand ein Anliegen, weil diese für eine pluralistische und freiheitliche Gesellschaft schlicht unverzichtbar sind. In diesem Sinne werden wir unsere Arbeit fortsetzen.“

*Dr. Dietmar Buchholz,
Vorstand Billbrookkreis*



Herzkammer der Wirtschaft

„Billbrook und Rothenburgsort sind das größte Industriegebiet Hamburgs nach dem Hafen, eine echte Herzkammer der Wirtschaft unserer Stadt. Vom Senat viel zu lange vernachlässigt, umso wichtiger ist die Tätigkeit des Billbrookkreises und seiner Träger und Mitgliedsunternehmen vor Ort. Die CDU-Bürgerschaftsfraktion gratuliert herzlich zum 25. Geburtstag! Wir sagen vielen Dank für Ihre Arbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg!“

*Prof. Dr. Götz T. Wiese,
Wirtschaftspolitischer Sprecher der
CDU-Bürgerschaftsfraktion*

Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten.

„Der alte Hamburger Wahlspruch gilt auch für den Billbrookkreis. Einen großen Dank an alle, mit denen wir vertrauensvoll und gut zusammenarbeiten und die uns unterstützen. Gemeinsam werden

wir alle Krisen meistern und gestärkt daraus hervorgehen.“
*Bernhard Jurasch,
Erster Vorsitzender des Billbrookkreises*

Ein Standbein für den Standort

„Deutschland ist ein Land der Vereine. Jeder Verein ist angetreten mit der Zielsetzung, etwas für die jeweilige Gemeinschaft beizutragen. Der Antrieb, einem Verein beizutreten, besteht in der Möglichkeit, sich vor Ort einbringen zu können oder durch das Vereinsumfeld mehr zu erfahren mit dem Gefühl, dabei zu sein. Vereine sind auch Gesprächspartner für die Politik. Dafür steht seit einem Vierteljahrhundert der Billbrookkreis. Er engagiert sich für unseren Industriestandort, diesen zukunftsorientiert voranzubringen und attraktiver zu gestalten. Demzufolge adressiert er diese Thematiken regelmäßig an die Hamburger Politik. Denn der Billbrookkreis, der sich auch als Dialogplattform versteht, weiß: Von nichts kommt nichts. Und er weiß, dass es zum Wohle des Standortes und seiner Vereinsmitglieder die kommenden Jahre noch viel zu tun gibt.“

*Joachim Bokeloh,
Vorstand Billbrookkreis*

KALDOX SAGT GLÜCKWUNSCH!

Die Kaldox Gruppe ist dem Billbrookkreis seit Jahren als Mitglied eng verbunden und unterstützt die Netzwerkarbeit und engagierte Interessensvertretung. Wir gratulieren zum 25. Jubiläum!



KALDOX
IMMOBILIEN



Die Kaldox Gruppe ist einer der führenden Asset-Manager im Immobiliensegment der Gewerbe- und Industriegebiete im Hamburger Osten – spezialisiert auf Ankauf, Verwaltung und zukunftsorientierte Entwicklung von Gewerbeimmobilien im Eigenbestand. www.kaldox.de



Mobilitätswende erzwingen?

Laut Verkehrsbehörde sollen die Verkehrsströme anders organisiert werden – zu Lasten des Individualverkehrs.
Foto: yourpix/Adobe Stock

Auf Einladung von Hamburgs Verkehrssenator Dr. Anjes Tjarks kamen der Billbrookkreis-Vorstand und Billbrookkreis-Mitglied Stefan Seils von BurSped zum Gedankenaustausch Anfang Februar in der Verkehrsbehörde zusammen. Ein Kommentar von Bernhard Jurasch, Erster Vorsitzender des Billbrookkreis e.V.

In erfrischender Art und mit klaren Worten erläuterte Senator Tjarks den aktuellen Stand notwendiger Baumaßnahmen an Straßen, Brücken und anderen Bauwerken. Insbesondere machte er auf die in den vergangenen Jahren vernachlässigte Sanierung der Verkehrsinfrastruktur aufmerksam, die nun nachgeholt werden müsse. „An einigen Projekten hätte eine bessere Koordination möglich sein können“, so der Senator. Problemfelder seien die Koordination von Baustellen auf Straßen, da zusätzlich der Ausbau und die Erneuerung durch Fernwärme, Stromleitungen, Kanalisation und Glasfaser erfolge.

Mit einigem hat er sicher nicht unrecht. Es gibt einen Reparaturstau in der Infrastruktur. Zudem dürfte die Baustellen-Koordination extrem schwierig sein, da jeder Bauträger seinen Bedarf als am wichtigsten einschätzt und entsprechend plant. Aber der Hamburger Senat will eben auch auf keinen Fall in neue Straßenverkehrswege investieren. Nach Tjarks' Logik bedeutet mehr Fläche auch mehr Verkehr und damit eben neue

Verkehrsflächen, die nicht zu einer Entspannung der Verkehrsbelastung führen würden. Der Individualverkehr ist 2021 um etwa 21 Prozent zurückgegangen, was sicherlich auch der Corona-Situation geschuldet war. Nach Vorstellung des Senators soll der Individualverkehr weiter massiv und zügig reduziert werden, um vorrangig die Klimaziele zu erreichen. Das soll gelingen etwa durch den Einsatz von 5.000 Moia-Fahrzeugen, reduzierten Parkflächen, regulierten Preisen (Erhöhungen), verbessertem Hamburg-Takt im ÖPNV. Zudem soll der Lkw-Verkehr künftig auf Wasserstoffantrieb umgestellt werden. Für den Senator ist wichtig, dass der private Pkw-Verkehr beschränkt werden soll – mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln. Beim Güterverkehr kann man es aus seiner Sicht nicht umsetzen. Doch wenn dieser unter den Maßnahmen gegen den Individualverkehr mitleide, dann sei das halt so. Außerdem soll der Radverkehr weiter ausgebaut werden durch den Bau neuer Rad(schnell)wege und Velorouten – auch in Industriegebieten – sowie die Sanierung vorhandener Radwege.

Die zur Verfügung stehenden jetzigen Verkehrsflächen müssten überarbeitet werden, etwa durch weniger Kfz-Wege, da Tjarks zufolge der Straßenraum innerhalb der Stadt begrenzt ist.



Möchte dem Individualverkehr entgegenwirken: Dr. Anjes Tjarks.
Foto: Behörde für Verkehr und Mobilitätswende

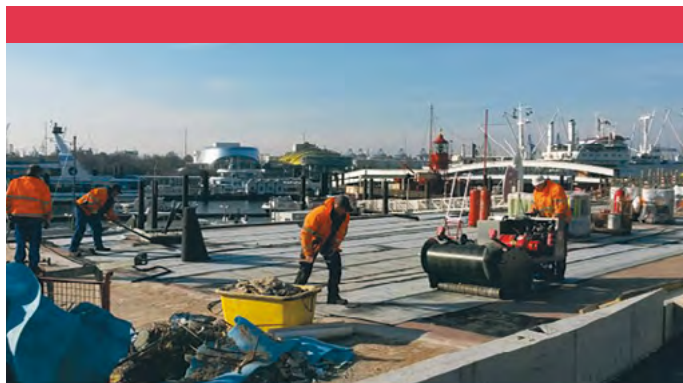
Klar ist: Die Sicherheit für Radfahrer hat hohe Priorität. Radfahrende sollten aber auch selbst zur Sicherheit im Straßenverkehr beitragen und geltende Verkehrsregeln beherzigen. Ob der Glaube an steigende Radfahrer-Zahlen im Industriegebiet sich wirklich in der gewünschten Höhe bestätigt, wird sich erst noch zeigen müssen.

Auch der Luftraum sollte für die Entlastung des Straßenraums durch „Lufttaxis“ (Vertiports) für den Warenverkehr innerhalb der Stadt mit einbezogen werden. Möglicherweise auch in Verbindung mit der geplanten Lkw-Vorstauffläche an der Halskestraße. Das sieht Senator Tjarks noch nicht so eindeutig. Seiner Ansicht nach ist die Wirtschaftlichkeit solcher Projekte derzeit nicht wirklich belegbar.

Der Eindruck ist, dass die Grünen, unabhängig davon, ob die erforderliche technische Infrastruktur überhaupt vorhanden ist und in kurzer Zeit umgesetzt werden kann, die Mobilitätswende erzwingen wollen. Ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Folgen für Industrie, Handel, Handwerk und Arbeitsplätze. Massiv betroffen sein wird der Individualverkehr, insbesondere Bezieher kleiner Einkommen, die durch hohe Benzinpreise, Verknappung von Parkflächen und dem Nichtausbau des Straßennetzes „umerzogen“ werden sollen. Verzicht, Flugreisen werden gestrichen. Fahrten zur Arbeitsstelle, zum Kunden oder ins Freizeitvergnügen per Fahrrad, Bahn oder mit Moia

wird absoluter Vorrang eingeräumt und als das „neue Lebensideal“ gepriesen. Es entstand im Gespräch nicht unbedingt der Eindruck, dass sich die Grünen mit den zahlreichen wirtschaftlichen und sozialen Folgen beschäftigt haben. Der Wandel lässt sich aber nicht über Nacht und schon gar nicht gegen die Mehrheit der Bürger durchsetzen. Insofern ist das „Klima-Urteil“ des Bundesverfassungsgerichts kontraproduktiv, da es allzu „Umweltbewegten“ Argumente an die Hand gibt, um ihre Ziele auch radikal durchzusetzen. Bei aller Euphorie und Begeisterung für die Mobilitätswende wird die soziale und politische Sprengkraft, die mit einer allzu forschen und rücksichtslosen Durchsetzung klimapolitischer Ziele verbunden ist, offenkundig von den Handelnden übersehen oder leichtfertig in Kauf genommen. Im Gespräch war eine gewisse grüne Dogmatik durchaus zu vernehmen.

Eine Anknüpfung an das Gespräch ist offen – mit großem Interesse würde Senator Tjarks einer Einladung des Billbrookkreises gern folgen.



BIB Bauen im Bestand GmbH

Betoninstandsetzung / Abdichtung / Gussasphalt

Bauwerke brauchen eine Zukunft ...

Wir sanieren für Sie und sichern den Bestand. Gemeinsam finden wir die wirtschaftlichste Lösung.

Wir beraten Sie gerne.

BIB Bauen im Bestand GmbH

Fon 040.485 09 79 – 0
Fax 040.485 09 79 – 61
Halskestraße 60 – 62
22113 Hamburg



Wenn Ladung in falsche Hände gerät

Das ist nicht zu unterschätzen: Die organisierte Kriminalität bedroht den Wirtschaftsstandort Deutschland, auch Hamburg. Eine Einordnung von Dr. Dietmar Buchholz, Vorstand Billbrookkreis.

Von einem Ladendiebstahl hat wohl jeder schon gehört, aber vielleicht nicht von einem Ladungsdiebstahl. Dabei wird durch diese organisierte Kriminalität in zunehmendem Maße die wirtschaftliche Existenz der Unternehmen in der Transportbranche bedroht und gefährdet den Rechtsstaat. Durch „Planenschlitzen“ können sich die Täter einen Blick auf die Ladungsfläche eines Lkw verschaffen und die Ware, wenn sie sich als lukrativ erweist, innerhalb kurzer Zeit entwenden. Ein Problem, das in der Politik und in den Medien nicht die notwendige Beachtung findet. Hier ist schnelles Handeln gefordert.

Tagtäglich werden neben Hightech-Produkten lebensnotwendige Waren durch Europa transportiert. Kriminelle Banden

haben sich darauf spezialisiert, diese auf dem Transport zu stehlen und sie schrecken auch vor Gewalt gegenüber den Fahrern nicht zurück.

Die professionell international organisierten Banden verursachen dabei nach Schätzung von TAPA (Transported Asset Protection Association) Milliarden-schäden. Hotspot ist neben Großbritannien auch Deutschland. Nicht nur die Ladung ist in Gefahr, es verschwinden ganze Lkw und Anhänger. Die meisten Ladungsdiebstähle passieren auf ungesicherten Parkplätzen und Autohöfen. Daher ist eine Forderung der Transportbranche, mehr gesicherte Parkplätze und Autohöfe zu schaffen. Daneben müssen die Lenk- und Ruhezeiten so gestaltet sein, dass es den Fahrern

möglich ist, gesicherte Parkplätze anzufahren. Die Verordnung der EG (Nr. 561) 2006 (geänderte Fassung 2020/1054), die die Regeln für Lenkzeiten, Fahrtunterbrechungen und Ruhezeiten von Kraftfahrern festlegt, muss angepasst werden. Erforderlich ist vorrangig eine engere Zusammenarbeit von Wirtschaft und Polizei auf Landes- und Bundesebene. Es reicht nicht aus, wenn die Polizei Ladungsdiebstähle lediglich vor Ort aufnimmt, aber dann nichts weiter geschieht. Auch der Datenaustausch muss unter den Polizeibehörden verbessert werden. Darüber ist eine kontinuierliche grenzübergreifende Zusammenarbeit der Polizeien verschiedener Staaten unerlässlich. Diese darf sich nicht nur in Projekten, wie das europaweite und vom Landeskriminalamt Sachsen-An-



Wenn Lkw-Planen in den Fokus organisierter Kriminalität geraten, könnte eine bessere Überwachung dem Ladungsdiebstahl entgegenwirken. Foto: Konvoi

halt in Zusammenarbeit mit der Polizei aus Polen und von der EU geförderte Projekt „Cargo“, erschöpfen. Gefordert ist eine stetige personell und finanziell abgesicherte grenzübergreifende Zusammenarbeit der Polizeien im Kampf gegen die organisierte Kriminalität. Hier ist die Politik gefordert.

Ein Lösungsansatz für dieses Kriminalitätsproblem kommt aus Hamburg, entwickelt von dem Startup-Unternehmen „Konvoi“. Der erste Prototyp von „Konvoi“ hatte im letzten Sommer seinen Testlauf, eine öffentliche Präsentation erfolgte im Oktober 2021 beim ITS Weltkongress in Hamburg mit der Spedition Hiller. Entstanden ist die Idee

im Rahmen eines Forschungsprojekts zum Thema Ladungsdiebstahl an der TU Hamburg. Aus dem Projekt entstand im Oktober 2020 das neue Unternehmen.

„Konvoi“ will das Problem auf deutschen Parkplätzen mit einem mobilen, präventiven Sicherheitssystem lösen. Spezielle Sensoren bilden um den Lkw herum einen Detektionsbereich, der es ermöglicht, Bewegungsmuster zu analysieren und präventive Abwehrmaßnahmen einzuleiten. Das könnte eine Möglichkeit sein, den geschätzten jährlichen Gesamtschaden an Ladungsdiebstählen von 2,2 Milliarden Euro zu verhindern zum Wohl vieler Speditionen hierzulande.

INDAVER

INDUSTRIELLE ABFALLVERWERTUNG UND ENTSORGUNG IN DER CIRCULAR ECONOMY

DAMIT AUS RESTSTOFFEN ROHSTOFFE WERDEN



INDAVER

IHR PARTNER FÜR DIE KREISLAUFWIRTSCHAFT

Noch keinen Partner? Kontaktieren Sie uns:
+49 625 88 95 31 36





#zusammengross

Unsere Unternehmen bieten richtig gute Arbeitsplätze – gemeinsam mit ihren Beschäftigten sind sie #zusammengross. Mit Employer Branding können sie das zeigen und sich weiterentwickeln. Die Siegel des AGA machen auch Ihr Unternehmen zum Anerkannt Guten Arbeitgeber oder Ausbilder. www.aga.de/siegel

Folgen Sie uns in den Sozialen Netzwerken.






Energiewende: Ende offen?

Fortsetzung von Seite 1

Die Antwort auf die Frage kommt angesichts der rasant steigenden Energiepreise, die sich wie ein roter Faden durch sämtliche Produkte des täglichen Lebens ziehen, des von Russland zu verantwortenden Kriegs in der Ukraine und der korrespondierenden Sanktionsrhetorik des Westens, einem Blick in die Glas-kugel gleich. Im Abschalten von Kraftwerken und Aufstellen von überambitionierten „wissenschaftsbasierten“ Plänen und orchestriert durch das Klima-Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahre 2021, das strenge Klimaschutzmaßnahmen forderte, um die Freiheitsrechte nach 2030 zu wahren, sind wir führend. Woher der steigende Strom angesichts steigender Elektromobilität und Digitalisierung sowie fehlender Infrastruktur herkommen soll und wer das alles bezahlt, dazu bleiben die Verantwortlichen stumm.

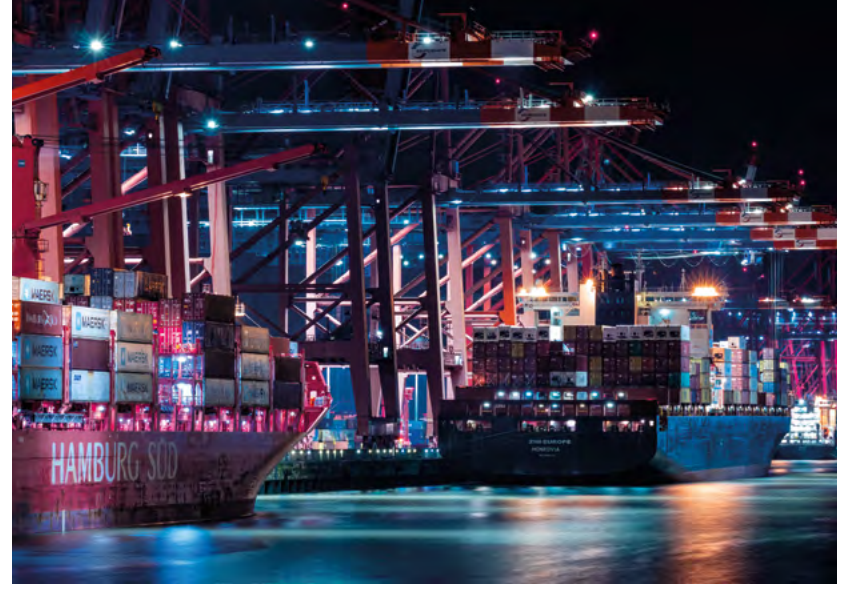
Der Strompreis hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt und birgt sozialpolitischen Sprengstoff. Steigende

Energiepreise sind eine ernste Bedrohung für den stromintensiven Unternehmensstandort Deutschland.

Der Hamburger Senat hat 2019 mit der Fortschreibung seines Klimaplanes und einem neuen Klimaschutzgesetz in Anlehnung an die Klimaziele der Bundesregierung konkrete Maßnahmen zur Energiesicherung und neue CO₂-Ziele beschlossen und 2021 noch einmal verschärft. Bis 2030 soll der CO₂-Ausstoß um 65 Prozent sinken, bis 2045 soll Hamburg klimaneutral werden. In sämtlichen Sektoren wie Verkehr, private Haushalte, Gewerbe, Dienstleistung, Handel und Industrie werden maximale Minderungsziele vorgegeben. Die Heizkraftwerke Wedel und Tiefstack sollen spätestens 2030 abgeschaltet werden.

Aus dieser Zielsetzung folgt zwingend, dass die Verbrennung von Kohle, Erdgas und Heizöl beendet werden muss. Die Frage stellt sich, mit welchen konkreten Maßnahmen die Energiewende erreicht

werden soll. Mit den im Hamburger Hafen vorhandenen 65 Windkraftträdern wird sich der steigende Energiebedarf der Stadt nicht decken lassen. Ein weiterer Ausbau ist aufgrund der engen Bebauung im Stadtgebiet nicht möglich. Der Strom soll künftig aus Wind, Sonne und anderen erneuerbaren Energien erzeugt werden. Energiestandards für Gebäude zur Steigerung der Gebäudeeffizienz sollen erhöht, der ÖPNV und der Radverkehr ausgebaut werden. Die Fernwärmeversorgung soll qualitativ verbessert werden, für den Wohnungsneubau besteht die Pflicht zur Installation von Solaranlagen und eines verpflichtenden Anteils bei einem Austausch bestehender Anlagen. Ölheizungen sind im Neubau ab 2022 verboten. In Bestandsgebäuden können nach 2026 alte Ölheizungen nicht mehr ausgetauscht werden. Erdgas- und Ölheizungen sollten zügig durch Wärmepumpenheizungen oder klimafreundliche Fernwärme ersetzt werden. Fehlende Energie soll künftig über die Windkraft aus Schleswig-Holstein geliefert werden.



Wirtschaftsmetropole Hamburg: ein energieintensiver Standort mit ungewisser Perspektive.
Foto: Niklas9416/Pixabay

Intelligente Steuersysteme sollen für eine gleichmäßige Last sorgen. Zur Abdeckung von Spitzenlast in Wärmenetzen soll klimafreundlicher Wasserstoff eingesetzt werden. Viel Planung, viel Hoffnung und viele gute Absichten!

Mit „wissenschaftsbasierter“ Unterstützung werden ambitionierte Ziele formuliert und ohne Sicherungen rigoros in Gesetze gegossen. Auf die Kernkraft wird verzichtet, moderne Kraftwerke werden abgeschaltet. Die Wirklichkeit wird durch ein „Sollen“ ersetzt. Nun waren Karl Marx und Friedrich Engels mit ihren großen Werken auch Wissenschaftler. Ihre Theorie ist nicht zuletzt an den Menschen und den Realitäten

gescheitert. Man muss kein Prophet sein, um zu erkennen, dass es Deutschland nicht gelingen wird, seinen Energiebedarf aus eigenen Quellen zu sichern. Wenn die Strom- und Wärmeversorgung auf erneuerbaren Energien und Wasserstoff basiert, setzt dies einen zügigen Ausbau der Stromtrassen und den Zubau von Windkraftträdern voraus. Die zu erwartende Stromlücke kann nur durch Importe geschlossen werden. Atomstrom aus Frankreich und Kohlestrom aus Polen. Die Antwort lautet: Die Laufzeit bestehender Kraftwerke verlängern und in dem Maße abschalten, wie die entstehende Lücke durch alternative Energien ersetzt wird.

so mild kann
anregend sein.

100% mild. 100% koffein.



Schonend verfeinert
IDEE KAFFEE von Darboven



Dank der Darboven Dampfverfeinerung mit reinem Wasserdampf bietet IDEE KAFFEE milden Genuss bei vollem Koffeingehalt.

IDEE-KAFFEE.com

EINE MARKE VON J.J. DARBOVEN.

ERFAHRE MEHR AUF ODER AUF WWW.CAFE-INTENCION.COM

HAT NICHT
JEDER MACHT,
DER ETWAS
MACHT?



CAFÉ INTENCION
FÜR FAIRDENKER

Die digitale Unterwelt

Fortsetzung von Seite 1



Cybersicherheit steht im Fokus seiner Tätigkeit:
Alexander Jarchow, Systemhaus for you GmbH.
Foto: SH4U

Dem „Risk Barometer 2022“ des Industrierversicherers Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS) zufolge, das im Januar veröffentlicht wurde, sind Cybergefahren in diesem Jahr die größte Sorge von Unternehmen weltweit. In dem Bericht wird betont, dass die Bedrohung durch Ransomware-Angriffe, Datenschutzverletzungen oder IT-Ausfälle die Unternehmen sogar noch mehr beunruhigt als Geschäfts- und Lieferkettenunterbrechungen, Naturkatastrophen oder die Covid-19-Pandemie, die alle Unternehmen im vergangenen Jahr stark beeinträchtigt haben. Manager und Sicherheitsfachleute weltweit sehen in Cyberangriffen die größte Gefahr für Unternehmen. Einer dieser Sicherheitsfachleute ist Alexander Jarchow vom Systemhaus for you, einem Mitglied des Billbrookkreises: „Die Cyberbedrohungslandschaft verändert sich laufend. Komplexität und Ausmaß der Angriffe nehmen immer schneller zu, klassische regel- und signaturbasierte Sicherheitstools sind nicht mehr in der Lage, Unternehmen vor den heutigen Bedrohungen zu schützen. Cybersicherheit muss somit auf das Unternehmen zugeschnitten sein und darf nicht auf historischen Angriffsdaten beruhen.“

Um die Lage besser zu verstehen, ist es für Alexander Jarchow wichtig, die Entwicklung der Cybersicherheitsbranche zu betrachten. Angreifer kennen die Abwehrtools, die sie zu umgehen versuchen, sehr genau und wissen besser als jeder andere um die Defizite der herkömmlichen Sicherheitsarchitektur, die die meisten Unternehmen immer noch nutzen. Der Sicherheitsfachmann: „Die Cyberkriminellen haben sich in allen Bereichen weiterentwickelt und verfügen über neue Methoden, um diese Systeme zu umgehen und an ihr Ziel zu kommen. Seit einigen Jahren bringen sie ihre Angriffsinfrastruktur mit noch mehr Nachdruck auf den neuesten Stand, weil sie wissen, dass neuartige Angriffe teilweise noch nicht auf dem Radar von mittelständischen Unternehmen sind, die sich weiterhin auf den althergebrachten

Weg klassischer Firewall-Lösungen, Antivirus-Tools und traditionelle Endpunkt-Lösungen verlassen.“

Ende 2020 warnte das Weltwirtschaftsforum, dass gerade die „erste Generation KI-gestützter offensiver Angriffstools entsteht“. Dadurch erhöhen sich Geschwindigkeit, Ausmaß und Komplexität von Cyberangriffen. Diese Entwicklungen in Verbindung mit verschiedenen prominenten und immens kostspieligen Angriffen in jüngster Zeit haben gezeigt, dass künstliche Intelligenz (KI) für die Cybersicherheit unverzichtbar ist. Die Bedrohungstreiber verändern sich laufend, sodass traditionelle Lösungen nichts mehr ausrichten können. „Die kriminellen Angreifer sind wie moderne Unternehmen strukturiert, arbeiten als ‚Cybersöldner‘ anonym für den Höchstbietenden und deren Mitglieder teilen sich in Teams die Tätigkeiten nach ihren Spezialisierungen auf“, so Jarchow.

Aber auch weniger professionelle Angreifer sind weiterhin aufgrund des mangelnden Schutzniveaus immer wieder vor allem in Deutschland erfolgreich. Hier werden selbst mit bekannten Angriffsmethoden Firmen kompromittiert und erfolgreich Lösegeld eingefordert. IT-Sicherheitsexperte Jarchow: „Zwar haben die meisten Unternehmen auf die klassischen Verschlüsselungsangriffe mit einer funktionierenden Datensicherung reagiert, dies hilft aber wenig, da die Angreifer mit den vorher abgezogenen Daten erpressen.“

Jarchow weist auch darauf hin: „Die plötzliche und massenhafte Umstellung auf Homeoffice und hybride Arbeitsformen durch die Corona-Pandemie seit 2020 hat die digitale Landschaft von einem Tag zum anderen auf den Kopf gestellt und erhöhte Risiken und neue Herausforderungen mit sich gebracht. Einschneidende Veränderungen im Unternehmen stellen immer ein Sicherheitsrisiko dar. Neue Technologien und Arbeitsweisen erfordern neue Sicherheitsvorkehrungen, die normalerweise sorgfältig geprüft und mit ausreichend Vorlauf eingeführt werden. Das fand nun im Eilverfahren statt.“

Das beispiellose Tempo und Ausmaß dieser Veränderungen hat ein weiteres Mal deutlich gemacht, dass herkömmliche Lösungen – die auf festen Regeln und Verfahren auf Grundlage früherer Angriffe basieren – nicht in der Lage sind, sich an neue Realitäten anzupassen. Jarchow: „Es verwundert daher nicht, dass Cyberkriminelle im Zuge der durch Covid-19 bedingten Veränderungen schnell ihre große Chance witterten. Sie nutzten nicht nur die plötzlichen Veränderungen der Arbeitsstrukturen aus, sondern auch die allgemeine Angst

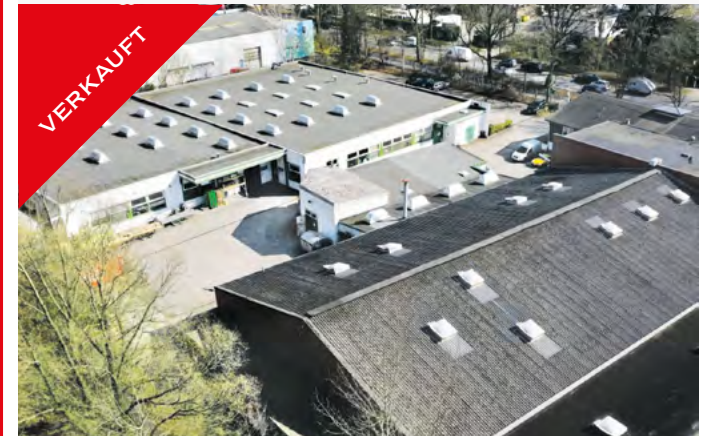
und Unsicherheit. In diesem Umfeld sind pandemiebezogene Phishing-E-Mails und Social-Engineering-Angriffe zu gängigen Bedrohungsvektoren geworden.“

Ein weiterer großer Trend sind für Jarchow Angriffe auf Lieferketten. Dabei wird das Konto eines vertrauenswürdigen Lieferanten oder Partners gekapert, um gezielte, überzeugende E-Mails zu versenden – häufig betrügerische Rechnungen oder Malware, die als Angebotsanfrage oder ähnliches Dokument getarnt ist. Traditionelle Sicherheitstools sind gegen solche Angriffe machtlos: „Da die schädlichen E-Mails von vertrauenswürdigen Partnern und Lieferanten stammen, passieren sie ungehindert das Gateway. In der Branche steigt daher die Nachfrage nach eigenständig agierender E-Mail-Sicherheit, die mithilfe von KI fortwährend die normalen Verhaltensmuster aller E-Mail-Nutzer und alle Verbindungen zwischen ihnen überprüft, um ungewöhnliche, gefährliche Aktivitäten aufzuspüren – unabhängig davon, ob der Angriff vorher schon in normalen Nutzerumgebungen beobachtet wurde oder nicht.“

„Für uns ist IT-Sicherheit und IT-Automatisierung für Unternehmen elementar und wir müssen uns den täglichen Herausforderungen der IT-Sicherheit stellen.“

Alexander Jarchow,
Systemhaus for you GmbH

Auch für Alexander Jarchow hat das Thema der Cyberkriminalität zunehmend hohe Priorität: „Für uns ist IT-Sicherheit und IT-Automatisierung für Unternehmen elementar und wir müssen uns den täglichen Herausforderungen der IT-Sicherheit stellen.“



Erfolgreich verkaufen in und um Billbrook? Am besten mit uns!

Gewerbe- oder Industrieflächen zwischen Rothenburgsort und Allermöhe erfolgreich verkaufen: Das ist unser Spezialgebiet. Unser Industrie- und Logistik-Team unterstützt seit vielen Jahren Eigentümer, Investoren und Eigennutzer, zum Beispiel mit:

- Marktpreiseinschätzungen ihrer Immobilien
- Entwicklung von Vermarktungsstrategien
- Markt- und Standortanalysen

Sprechen Sie Tobias M. Fischer oder Finn Jungbluth einfach auf einer Veranstaltung des Billbrookkreises unverbindlich an!

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
Telefon: +49-(0)40-36 88 10 200
HamburgCommercial@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/hamburgcommercial

ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL



01 Ca. 26.000 m² Halle, Andienung über 26 Rampentore und 3 ebenerdige Zufahrten, Teilbereich Cross Dock, Teilung möglich, beheizt, Höhe 7,00 – 10,00 m UKB, Miete a. A., **courtagefrei**, ab 2023 verfügbar.

REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0
E-Mail: hamburg@realogis.de
www.realogis.de



02 Ca. 250 m² Lager-/Produktionsfläche mit dazugehöriger Freifläche, 1 ebenerdiges Sektionaltor, integriertes Büro, unbeheizt, Starkstrom, Pantryvorrichtung, Miete: 2.500 € mtl.

REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0
E-Mail: hamburg@realogis.de
www.realogis.de

REALOGIS

DIE NR. 1 BEI INDUSTRIE- UND LOGISTIKIMMOBILIEN

REALOGIS
Immobilien Hamburg GmbH
Gotenstraße 21, D-20097 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 - 5 48 08 57-0
hamburg@realogis.de

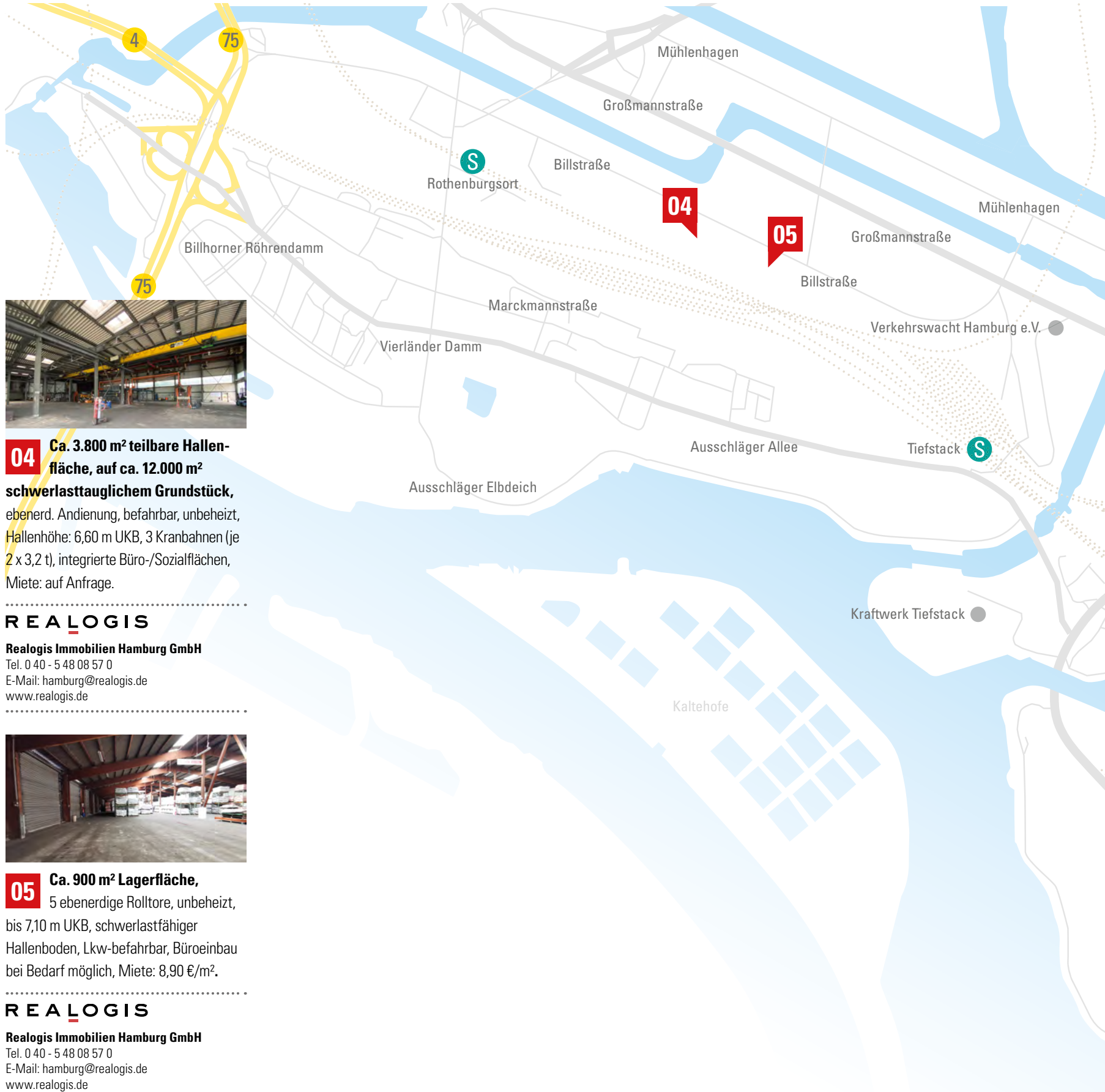
www.realogis.de



03 Ca. 8.600 m² Neubau Lager-/Produktionshalle, Andienung über 10 Rampen und ebenerd., beheizt, 7,5 – 10,5 m UKB, Bodentragslast 5 t/m², WGK möglich, Büros vorhanden, Teilung möglich, Miete auf Anfrage, **courtagefrei**, ab Q1/2023 verfügbar.

REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0
E-Mail: hamburg@realogis.de
www.realogis.de



04 Ca. 3.800 m² teilbare Hallenfläche, auf ca. 12.000 m² schwerlasttauglichem Grundstück, ebenerd. Andienung, befahrbar, unbeheizt, Hallenhöhe: 6,60 m UKB, 3 Kranbahnen (je 2 x 3,2 t), integrierte Büro-/Sozialflächen, Miete: auf Anfrage.

REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0
E-Mail: hamburg@realogis.de
www.realogis.de



05 Ca. 900 m² Lagerfläche, 5 ebenerdige Rolltore, unbeheizt, bis 7,10 m UKB, schwerlastfähiger Hallenboden, Lkw-befahrbar, Büroeinbau bei Bedarf möglich, Miete: 8,90 €/m².

REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0
E-Mail: hamburg@realogis.de
www.realogis.de



06 Ca. 2.020 m² Halle mit dazugehöriger Freifläche, **courtagefrei**, 2 Rampentore, 2 ebenerdige Andien., überdachte Andienung, unbeheizt, ca. 6,5 m UKB, ca. 2 t/m² Traglast, Büroeinheiten ab ca. 140 m², verfügbar nach Vereinbarung, Miete ab 5,50 €/m².

REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0
E-Mail: hamburg@realogis.de
www.realogis.de

Billbrook 1.0: Es hakt!

Beharrlich und mit Nachdruck hat sich der Billbrookkreis in der Vergangenheit dafür eingesetzt, dass das Handlungskonzept für das Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort umgesetzt und perspektivisch vorangebracht wird. Jetzt stocken einzelne Maßnahmen.

In verschiedenen Handlungsfeldern sollte es aktiv „zur Sache“ gehen. Ein Beispiel: die Ausbaggerarbeiten des Moorfleeter Kanals für die industrielle Nutzung dieses Wasserwegs. Geplant war, Anfang 2022

mit den „Nassbaggerarbeiten“ zur „Wassertiefeninstandhaltung“ zu beginnen. Doch dann das Schreiben der Hamburg Port Authority (HPA): „Im Zuge der Detailplanung hat sich herausgestellt, dass es nennenswerte Teilflächen gibt, die nach heutigen Anforderungen vor Beginn der Baggerung einer Kampfmittelsondierung und gegebenenfalls -bergung bedürfen. Dies war insbesondere vor dem Hintergrund der in den vergangenen Jahrzehnten intensiven Nutzung und mehrfachen Unterhaltung nicht zu erwarten, bedarf jedoch nun einer umfassenden Betrachtung und Berücksichtigung in den



Ausbaggerarbeiten verzögern sich.
Foto: Stefan Lorenz

Abläufen. Die hierzu notwendigen Begutachtungen beziehungsweise Schritte haben bereits begonnen und werden laufend intensiv vorangetrieben.



www.realogis.de

Mehr Raum für Projekte in Hamburg.

REALOGIS

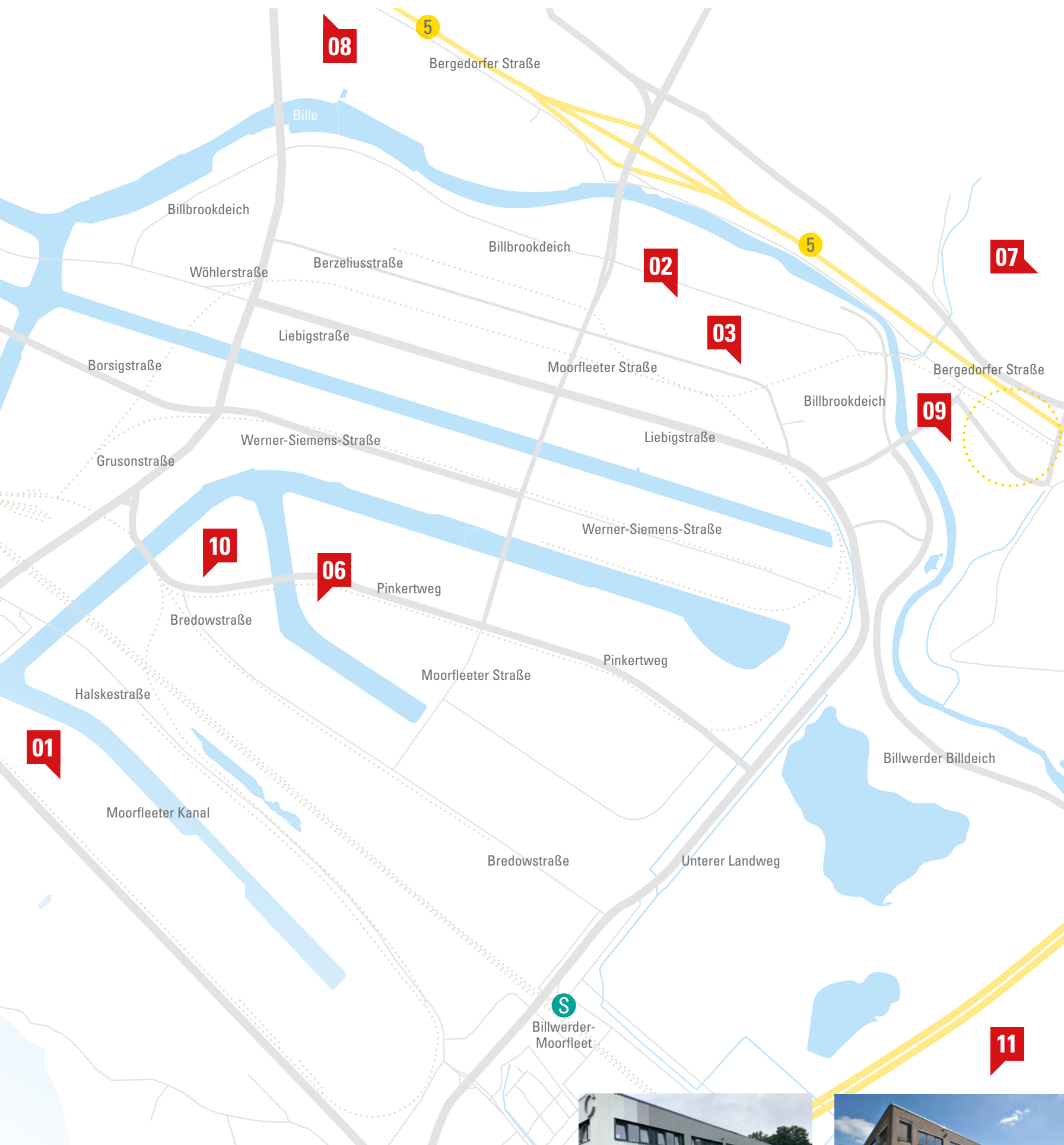
DIE NR. 1 BEI INDUSTRIE- UND LOGISTIKIMMOBILIEN

Sie suchen Industrie- und Logistikimmobilien?
Dann vertrauen Sie dem Marktführer seit über 15 Jahren!

- Vermietung
- Verkauf
- Investment
- Projektentwicklung
- Immobilienstrategie

Ihre Ansprechpartner
Stefan Imken
Tel.: +49 (0)40 - 5 48 08 57-14
E-Mail: s.imken@realogis.de

Jörg Lojewski
Tel.: +49 (0)40 - 5 48 08 57-16
E-Mail: j.lojewski@realogis.de



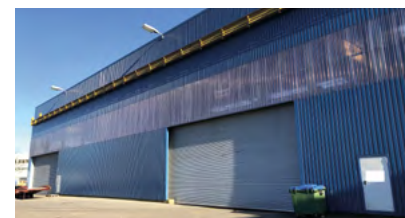
09 Ca. 1.617 m² Lager-/Bürofläche mit ca. 1.266 m² Freifläche, ebenerdige Andienung, Hallenhöhe 6 m UKB, Halle Lkw-befahrbar, Nettomiete 11.700 € mtl.

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL
Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial

Wissen Sie, wie viel Ihre Unternehmensimmobilie wert ist?

Wir kennen die Antwort – und den Markt. Nutzen Sie unsere Fachkenntnis für eine unverbindliche Marktpreiseinschätzung.

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL



10 Ca. 5.650 m² Lagerfläche mit ca. 5.000 m² Freifläche, 3 ebenerd. Rolltore, Hallenhöhe 10,70 m UKB, ca. 3,5 t/m² Traglast, teilbar ab ca. 2.250 m², Stellplätze & Kranbahnen vorhanden, Miete ab 5,30 €/m².

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL
Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



11 Ca. 137 m² Kfz-Werkstatt mit ca. 500 m² Freifläche, ca. 171 m² Büro- und Nebenfläche, ca. 100 m² überdachtes Freilager, ebenerdige Andienung über Sektionaltor, Hallenhöhe: 5 m UKB, Hebebühne, Nettomiete 3.950 € mtl.

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL
Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



07 Courtagefrei: Ca. 1.790 m² Lager-/Produktionsfläche in Glinde, ca. 410 m² Bürofläche, ebenerd. Andienung über 3 Rolltore, Hallenhöhe 5 m UKB, ca. 5t/m Traglast, Miete auf Anfrage. Weitere Büroflächen verfügbar – Erstbezug!

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL
Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



08 Ca. 2.675 m² Lager- und Produktionsfläche in Barsbüttel, ca. 260 – 600 m² Bürofläche, ebenerdige Andienung über elektr. Rolltore, Hallenhöhe 2,40 – 3,20 m UKB, Lastenaufzug 1,8 t Traglast, Pkw-Stellplätze, Miete ab 6,80 €/m².

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL
Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
 Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200
 E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com
 www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial

Gegenwärtig gehen wir deshalb davon aus, dass trotz der Verzögerung noch in diesem Jahr mit der Gesamtmaßnahme begonnen werden kann.“ Der Billbrookkreis hatte erwartet, dass eine Kampf-mittelsondierung längst erfolgt sei. Wer auf dem Moorfleeter Kanal unterwegs ist, könnte den Eindruck gewinnen, auf einem „Pulverfass“ unterwegs zu sein. Die HPA wohl eher nicht, denn für sie war das bisher nicht vorstellbar und nicht zu erwarten.

Auch hier hakt es: Das Quartiersmanagement soll durch das zuständige

Bezirksamt neu besetzt werden. Wie der Billbrookkreis aus internen Kreisen erfuhr, ist das nicht möglich, weil diese Position im Stellenplan des Bezirksamts gar nicht enthalten ist. Die Finanzbehörde muss zunächst schauen, wie die neu zu schaffende Stelle finanziert werden kann. Obwohl laut Senatsbeschluss ein Quartiersmanagement fest verankert ist.

Der Billbrookkreis wird beobachten, inwieweit sich weitere „Haken“ mit möglichen negativen Begleiterscheinungen ergeben.



Ein neuer Arbeitsort muss her? Wir helfen Ihnen bei der Umsiedlung!

Wenn sich die Standortbedürfnisse Ihres Unternehmens ändern, findet unser Team für Sie die passende Logistik- oder Industrieimmobilie. Lassen Sie sich unverbindlich beraten!

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG · Hamburg · Telefon: 040-36 88 10 200 · Immobilienmakler HamburgCommercial@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com/hamburgcommercial

ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL

„Die Lage kommt uns zugute!“

Die weltweit agierende Otto Krahn Group, ein „Hidden Champion“, bekennt sich zum Industriestandort Billbrook/Rothenburgsort.

Sie sind meist Mittelständler, häufig weltweit aktiv und teilweise sogar Weltmarktführer in einem speziellen Bereich. Und sie sind der breiten Öffentlichkeit oft unbekannt: die „Hidden Champions“. Auch das Hamburger Traditionsunternehmen und Billbrookkreismitglied Otto Krahn Group zählt – mit mehr als 650 Mitarbeitenden in Hamburg und über 1.650 weltweit eines der global führenden Unternehmen in seiner Branche – zu diesen „Hidden Champions“. Die Produkte, in denen die Materialien des großen Players zum Einsatz kommen, nutzt fast jeder: Fahrzeuge, Handys, Kaffeemaschinen oder Uhren, aber auch Kiteboards oder Beachvolleyballnetze und Taschenmesser bekannter Marken. Die Nachfrage nach Kunststoffen für die Medizinindustrie, die in Hamburg hergestellt werden, ist mit Beginn der Corona-Pandemie in die Höhe geschossen: Sie kommen unter anderem in Beatmungsgeräten, Testkits und Spritzen zum Einsatz. Am Mühlenhagen im Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort befindet sich seit 1961 der Hauptsitz der Firmengruppe, zu der der Kunststoffdistributeur ALBIS, der Kunststoffcompoundeur MOCOM, der Recyclingspezialist WIPAG, der Chemiedistributeur KRAHN Chemie und der Keramikspezialist KRAHN Ceramics gehören, inklusive angeschlossener Produktion.

Ende 2021 besuchte Wirtschaftsstaatsrat Andreas Rieckhof diesen „Hidden Champion“ im Rahmen des Revitalisierungs- und Modernisierungskonzepts des Senats für das Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort. Für ihn ist die Industrie „Innovationstreiber und verlässlicher Arbeitgeber für viele Hamburgerinnen und Hamburger“.

Langfristige Planbarkeit und verlässliche politische Rahmenbedingungen sind für uns unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Standortentwicklung.

Philip O. Krahn,
CEO der Otto Krahn Group

Philip O. Krahn, CEO der Otto Krahn Group bekennt sich klar zum Standort: „Als traditionsreiches Unternehmen sind wir mit dem Standort Hamburg fest verwurzelt und produzieren hier hochwertige Produkte ‚Made in Germany‘, die weltweit zum Einsatz kommen. Langfristige Planbarkeit und verlässliche politische Rahmenbedingungen sind für uns unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Standortentwicklung. Wir wissen es deshalb sehr zu schätzen, dass sich Herr Rieckhof vor Ort ein Bild gemacht hat.“

Frank Kriebisch, Chief Technology & Sustainability Officer der Otto Krahn Group, geht ins Detail: „Unsere Kunden sehen sich mit zahlreichen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen konfrontiert – das reicht von neuen Antriebstechniken im Auto bis zu dem sinnvollen Projekt, den CO₂-Fußabdruck der gesamten Wertschöpfungskette zu verringern. Sie verlassen sich darauf, dass wir sie hier in Hamburg mit technischem Know-how begleiten und zeitgemäße Lösungen bereitstellen.“ Und er ergänzt die Standorttreue des Kollegen Krahn: „Bereits dadurch, dass sich unser Hauptquartier am Mühlenhagen befindet, sind wir fest in diesen Standort eingebettet. Weiterhin liegt hier nicht nur ein Produktionsstandort von MOCOM, sondern auch unsere zentrale



Philip O. Krahn (links) und Andreas Rieckhof beim Besuch des Firmengeländes.
Foto: Pressestelle Hamburger Senat

Produkt- und Verfahrensentwicklung. Dort werden essenzielle Innovationen vorangetrieben. Dabei erweist sich die Kooperation mit den wissenschaftlichen Institutionen der Stadt immer wieder als vorteilhaft. Die Lage in der Metropolregion Hamburg mit ihren Möglichkeiten kommt uns immer wieder zugute. Das betrifft sowohl unsere Vernetzung mit Lehre und Forschung als auch die logistisch vorteilhafte Anbindung der Stadt und des Industriegebietes im Hamburger Osten.“

Gibt es im Tätigkeitsbereich des Unternehmens vielleicht auch einen Fachkräftemangel? Frank Kriebisch: „Wichtigstes Gut des Unternehmens sind natürlich unsere Mitarbeiter. Neben den guten Ausbildungsmöglichkeiten für technische Berufe in der Stadt profitieren wir außerdem von deren Attraktivität, die viele anregt, hier einen Arbeitgeber zu suchen. Gleichwohl stellt der Fachkräftemangel beispielsweise in der Produktion

oder im Ingenieurbereich auch für uns eine große Schwierigkeit dar.“

Wie beurteilt die Otto Krahn Group das Revitalisierungs- und Modernisierungskonzept des Senats? Frank Kriebisch: „Wir begrüßen das Konzept des Senats. Es ist ein wichtiger Schritt, der uns hilft, die örtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um auch weiterhin notwendige Innovationen zu generieren und unseren Kunden einen guten Service zu garantieren. Insbesondere hinsichtlich des infrastrukturellen Ausbaus des Industriestandortes sehen wir jedoch noch Handlungsbedarf. So ergeben sich durch das Straßennetz sowie die mangelnde Verfügbarkeit von Wachstumsflächen aufgrund der Nähe zur Wohnbebauung gewisse Herausforderungen. Bei der strategischen Planung des Gebietes gilt es, mit Augenmaß die verschiedenen Interessen abzuwägen und dabei dessen Industriecharakter unbedingt zu erhalten.“

Dr. Weigert
Weiter denken –
Fortschritt leben.

Die Produkt-Innovation 2021

Das Reinigungskonzept der Zukunft!

Das innovative Hochkonzentrat steht für eine neue Leistungsstufe bei der maschinellen Instrumentenaufbereitung bei gleichzeitig reduziertem Produktbedarf.

So sorgen wir für mehr Nachhaltigkeit.

Hygienekonzepte – Qualitätsprodukte – Beratung. Wir sichern Zukunft!

Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG
Mühlenhagen 85 · D-20539 Hamburg

Telefon: (0)40/ 789 60 - 0
Telefax: (0)40/ 789 60 - 120

e-mail: info@drweigert.de
internet: www.drweigert.de

Drei Fragen an ...

... Bernd Stranghöner, der den Vorsitz der Geschäftsführung der Chemischen Fabrik Dr. Weigert übernommen hat.



Bekannt sich eindeutig zum Standort: Bernd Stranghöner
Foto: Dr. Weigert

Nach 41 Jahren höchst erfolgreicher Tätigkeit hat sich Bernd Ziege, weiterhin als Gesellschafter im Unternehmen tätig, aus dem operativen Geschäft zurückgezogen. Seine langjährige Treue zum Billbrookkreis und seine große Unterstützung möchte er aber weiterhin pflegen. In diesem Sinne

will auch Bernd Stranghöner seine Aktivitäten und Erfahrungen in den Billbrookkreis einbringen.

der billbroker: Wie sehen Sie die Zukunft für Ihr Unternehmen am Standort Billbrook?

Bernd Stranghöner: Gerade in nächster Zeit werden wir einen fast zweistelligen Millionenbetrag in den Standort investieren, um unsere Produktionskapazitäten zu erweitern. Das ist ein klares Bekenntnis zum Industriestandort und für unsere Zukunft dort. Der Mangel an Industrieflächen ist bekannt. So müssen wir insbesondere neue Logistikflächen durch intelligente Lösungen für uns finden. Hier sucht Dr. Weigert schon länger nach brauchbaren Alternativen.

der billbroker: Wo sehen Sie aktuellen Handlungsbedarf im Industriegebiet?

Bernd Stranghöner: Die Infrastruktur lässt in vielen Bereichen zu wünschen übrig und sollte schnellstmöglich instand gesetzt werden. Ein großes Ärgernis sind die vielen „Schrottautos“, die auf öffentlichem Grund in der unmittelbaren Umgebung langfristig stehen. Diese nehmen Parkraum weg und stören. Auch wenn inzwischen etwas getan wurde, bleibt noch einiges übrig an Arbeit, um dieses „Schrottauto“-problem zu beseitigen. Corona-bedingt haben wir auf einen Zweischichtbetrieb umgestellt. Dabei stellte sich heraus, dass der ÖPNV leider so nicht funktioniert. Zum einen frühmorgens und zum Ende der Spätschicht gegen 22 Uhr haben unsere Mitarbeiter Schwierigkeiten, einen Bus zeitgerecht zu erlangen. Das sollte unbedingt verbessert werden. Auch die Straßenbeleuchtung ist gerade zu den Schichtzeiten in der dunklen Jahreszeit nicht ausreichend. Viele Mitarbeiterinnen fühlen sich dann



Rückzug aus dem operativen Geschäft, aber dem Billbrookkreis weiterhin eng verbunden: Bernd Ziege.
Foto: Dr. Weigert

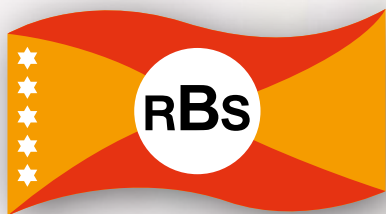
sehr unwohl, durch das Industriegebiet zu gehen.

der billbroker: Wie wirkt sich der Russland-Ukraine-Konflikt auf Ihr Unternehmen aus?

Bernd Stranghöner: Wir sind in über 80 Ländern weltweit mit unseren Produkten vertreten. 15 Prozent unseres Exports geht nach Russland, Ukraine, Georgien und Kasachstan. Durch die Sanktionen gegen Russland und dem damit verbundenen Währungsverfall ist es für unser Unternehmen sehr schwierig, die Exporte auch wirtschaftlich weiterhin durchzuführen. Wir werden

das weitere Vorgehen im Krisengebiet beobachten, um dann gegebenenfalls schnell Maßnahmen ergreifen zu können. Wie diese dann aussehen, bleibt noch abzuwarten.

der billbroker: Vielen Dank für das Gespräch.



RBS FIRMENGRUPPE

Unterer Landweg 25 | 22113 Hamburg | Telefon 040 / 732 88 88 | www.rbsfirmengruppe.de

Ihre sand- und kieslieferanten aus der region hamburg

- Baustoffe für Erd- und Straßenbau
- Natürliche Rohstoffe für Garten- und Landschaftsbau
- Entsorgung von Böden, Bauschutt & Aufbruch aller Art
- Zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe



HAMBURG | DIBBERSEN | DERSENOW | VELLAHN

Auf einen Blick

Der Billbrookkreis informiert an dieser Stelle über Unternehmen als neue Mitglieder, berichtet über Firmenjubiläen sowie Standort- oder auch Geschäftsführerwechsel.

Zwischen Wasser, Land und Luft



Ist auf allen Ebenen unternehmerisch tätig: Eugen Kretschmann.
Foto: KREMA GROUP

Die KREMA Yachtservice & Interior Design GmbH – neues Mitglied im Billbrookkreis – wurde von Eugen Kretschmann mit dem Ziel gegründet, seine langjährigen Erfahrungen als Tischlermeister auch im Yachtservice erfolgreich anzuwenden und individuelle Lösungen und Sonderanfertigungen für anspruchsvolle Kunden umzusetzen. Für Landratten übernimmt eine Tochterfirma

den individuellen Innenausbau in den Häusern ihrer Kunden. Ganz bodenständig ist auch das Projekt „Generationswohnen“. Es umfasst eine Reihe von Wohnungstypen, die flexibel an einen dynamischen Markt angepasst werden können. So lässt sich generationsübergreifend qualitativ hochwertiger Wohnraum bereitstellen. Werterhaltung ist für das Unternehmen ebenfalls ein Thema: Derzeit ist ein Planungsteam dabei, ein historisch bedeutsames Gebäude in der Nähe der Gedächtniskirche in Berlin fit zu machen für das 21. Jahrhundert.

Ob Logistik, Wartungsprozesse oder Vermessung: Der industrielle Einsatz von Drohnen nimmt in Hamburg zu. Die Hansestadt geht dabei der Frage nach, wo solche Flugsysteme im innerstädtischen Luftraum zukünftig starten und landen sollen. Eine mögliche Lösung könnten Drohnenflugplätze sein. In einem neuen Projekt sollen die „Vertiports“ in der Elbmetropole erforscht und getestet werden. Das Team um Eugen Kretschmann

ist auch bei diesem zukunftsorientierten Projekt dabei. Zusammen mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg werden auf Basis lokaler Bedürfnisse die Anforderungen an einen Flugkörper entwickelt, um daraus ein Terminalkonzept für innerstädtische „Drohnen-Flugplätze“ als Verkehrsknotenpunkt umzusetzen. Ein erster Entwurf wurde auf dem Gemeinschaftsstand der Hamburg Aviation e. V. auf dem ITS Weltkongress 2021 in Hamburg im Modell vorgestellt.



Basismitglied

KREMA Yachtservice & Interior Design GmbH
Grevenweg 89, 20537 Hamburg
Telefon 040 6077671-0
info@krema-group.com
www.krema-group.com

Frischer Wind



Rasmus Werner.
Foto: Christian Marxen

Das Billbrookkreismitglied Realogis, Deutschlands führende Adresse für die Beratung und Vermittlung von Industrie- und Logistikimmobilien sowie Gewerbegrundstücken, hat Rasmus Werner (30) zum Abteilungsleiter seines Hamburger Standorts in der Gotenstraße ernannt. Der Immobilienkaufmann ist seit 2016 bei der Realogis Immobilien Hamburg GmbH beschäftigt, zuletzt als Senior Consultant.



Premiummitglied

REALOGIS Immobilien Hamburg GmbH
Gotenstraße 21, 20097 Hamburg
Telefon 040 5480857-0
hamburg@realogis.de
www.realogis.de

Produzieren ohne Umwege



Rösten für den guten Geschmack: Junior Laurens Carroux.
Foto: Carroux Kaffeerösterei

Für Ulrich Carroux steht fest: Es gibt es nichts Besseres als einen leckeren Espresso. Davon ist er überzeugt und hat es sich seit 1998 zur Aufgabe gemacht, den bestmöglichen Espresso in die Tassen zu bringen für Handel, Gastronomie und Büro. Das neue Billbrookkreis-Mitglied Carroux Kaffeerösterei arbeitet mit fünf Mitarbeitenden und drei Rösttrommeln daran, Espresso so frisch wie möglich im Stammhaus an der Elbchaussee zu servieren oder von Billbrook aus quer durch die Republik zu versenden. Kunden sind etwa Hotels

wie das Empire Riverside, der Spiegel Verlag und die Ernst Russ AG. Das Credo bei Carroux: Produzieren ohne Umwege. „Deshalb haben wir uns entschieden, im Industrieherzen Hamburgs, in Billbrook, unseren Espresso zu lagern, aufzubereiten und so schnell wie möglich direkt an unsere Kunden auszuliefern“, sagt Ulrich Carroux. „Die Nähe zum Hafen, wo unser Rohkaffee ankommt, und zum DHL-Versandzentrum hilft uns, Lieferwege zu verkürzen und auf unnötige Strecken zu verzichten.“ Ulrich Carroux wird seit der Eröffnung der neuen Produktionsstätte in Billbrook von Junior Laurens Carroux unterstützt, der hier die Röstanlage verantwortet.



Basismitglied

Carroux Kaffeerösterei GmbH
Elbchaussee 583, 22587 Hamburg
Gustav-Kunst-Straße 2-16, 20539 Hamburg
Telefon 040 80050590
info@carroux.de
www.carroux.de

LKW-Waschstraße



LKWash und Ihr LKW lacht wieder!

Liebigstraße 32, 22113 Hamburg, Telefon 7 32 89 57

Was kommt?

Die geplanten Veranstaltungen des Billbrookkreises

105. Billbrookkreis-Treffen

Montag, 30. Mai 2022 von 12 bis 14 Uhr
im Hotel Böttcherhof

Ehrengast:

Dr. Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

Thema:

25 Jahre Billbrookkreis

Weitere Infos und Anmeldung:
www.billbrookkreis.de/veranstaltungen

Billbrookkreis ahoi

Sonntag, 12. Juni 2022 von 14 bis 17 Uhr
Museumsstreifenfahrt mit dem Traditionsschiff „ELBE 1“
in seinem ehemaligen (Wasserschutzpolizei-)Revier
Hamburger Hafen und Unterelbe

Abfahrt Überseebrücke, Fahrtdauer ca. drei Stunden.
Getränke, kleine Snacks und gute Laune sind an Bord.
Kostenfreie Veranstaltung für Mitglieder, Freunde und
Bekannte. Um einen freiwilligen Beitrag (20 €) pro Person
für den Erhalt des Schiffs wird gebeten.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Anmeldung
zwingend erforderlich! Das Treffen findet unter den
gebotenen Hygieneauflagen statt.



der billbroker
Ausgabe 1/2022, Auflage 5.000 Stück
Erscheinungsweise halbjährlich

Herausgeber
Billbrookkreis e.V., c/o Hotel Böttcherhof,
Wöhlerstraße 2, 22113 Hamburg,
Vereinsregister Nr. 20046, billbrookkreis.de

Vertreten durch den Vorstand
Bernhard Jurasch, Robert Meyer
Dr. Dietmar Buchholz

Redaktion v.i.S.d.P.
Joachim Bokeloh (Billbrookkreis)
redaktion@billbrookkreis.de

Redaktionelle Mitarbeit

Tanja Königshagen (Favorit-Media-Relations GmbH)
buero@fmr-im-norden.de

Art Direction

Mara Saueracker (Favorit-Media-Relations GmbH)
buero@fmr-im-norden.de

Anzeigen

Tanja Königshagen (Favorit-Media-Relations GmbH)
buero@fmr-im-norden.de

Druck

AWU Gesellschaft für Absatzförderung,
Werbung und Unternehmensberatung mbH

© 2022 Billbrookkreis e.V.
Weiterveröffentlichung von Text und Bild nur nach
schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.
Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Quartiersmanagement: mehr Präsenz vor Ort

Die Modernisierung des Industriestandorts, das langjährige Schwerpunktthema des Billbrookkreises, ist mittlerweile in den Fokus des Hamburger Senats gerückt. Ein aktives Quartiersmanagement vor Ort wurde mit Vorliegen des Handlungskonzepts jedoch aufgelöst. Ein Gespräch mit Uta Stammer, ehemalige langjährige Mitarbeiterin in der Hamburger Wirtschaftsförderungsgesellschaft.



Wünscht sich ein Quartiersmanagement vor Ort.
Uta Stammer. Foto: privat

Als Expertin war sie nicht nur dabei, sie war mittendrin: Etwa 13 Jahre war Uta Stammer in der Hamburger Wirtschaftsförderungsgesellschaft (HWF) sowie in der Nachfolgesellschaft Hamburg Invest Wirtschaftsförderung GmbH für die Vermarktung städtischer Gewerbeflächen zuständig. Im Jahr 2015 wurde das Handlungskonzept Billbrook unter ihrer Leitung mit der Zielsetzung erstellt, Billbrook fit für die Zukunft zu machen und Innovationen zu fördern. Auch im Ruhestand lässt Uta Stammer dieses wichtige Thema und die Entwicklung Billbrooks nicht los.

der billbroker: Ende 2021 stellte Staatsrat Andreas Rieckhof von der Behörde für Wirtschaft und Innovation (BWI) ein Maßnahmenpaket vor, das in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll. In dieser Zeitung haben wir ausführlich darüber berichtet. Wie beurteilen Sie dieses Maßnahmenpaket?

Uta Stammer: Diese Maßnahmen sind wichtig und richtig. Es handelt sich mehrheitlich um Infrastrukturmaßnahmen, die zum Erhalt der Funktionalität eines lange vernachlässigten Industriegebietes notwendig sind, damit Unternehmen am Standort bleiben, die Arbeitsplätze erhalten und damit Steuereinnahmen für Hamburg generiert werden können.

der billbroker: Was erwarten Sie von Staatsrat Andreas Rieckhof?

Uta Stammer: Der neue Rückenwind für das Projekt – vornehmlich auf den Einsatz der neuen Amtsleitung in der BWI basierend – sollte genutzt werden, um die nächsten Schritte für die Erneuerung und modernen Interpretation des Industriestandortes Billbrook einzuleiten, und zwar durch Einrichtung eines aktiven Quartiersmanagements vor Ort.

der billbroker: Im Rahmen des Maßnahmenpakets hat man sich auf den öffentlichen Raum und die gute Umsetzbarkeit der Maßnahmen gemeinsam mit dem Bezirk Hamburg-Mitte beschränkt. Warum?

Uta Stammer: Als Begründung führt die Wirtschaftsbehörde an, dass es sich in Billbrook mehrheitlich um private Eigentumsflächen handelt, auf die nur bedingt Einfluss genommen werden kann. Das ist für einen ersten Schritt nachvollziehbar.

der billbroker: Neben einer funktionierenden Infrastruktur für ansässige und künftig dort tätige Unternehmen steht die Forderung im Raum, inhaltlich für eine Aufwertung und damit Schaffung von Rahmenbedingungen für die Zukunftsfähigkeit des Gebietes zu sorgen. Was heißt das konkret?

Uta Stammer: Das Innovationspotenzial der Unternehmen müsste ermittelt, Synergien initiiert und deren Weiterentwicklung gefördert und ein entsprechendes Klima für diese gewünschte Entwicklung geschaffen werden. Dies funktioniert aber nur, wenn neben behördlichen Bearbeitungsstrukturen diejenigen einbezogen werden, die dort tagtäglich die Entwicklung real beeinflussen: die Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier sollte ein aktives

Quartiersmanagement ansetzen. Dazu ist die Präsenz vor Ort notwendig.

der billbroker: Die Wirtschaftsbehörde hat die Einrichtung eines Quartiersbüros in Billbrook als wichtig erachtet und auch umgesetzt. Doch nach Vorlage des Konzeptes wurde es wieder geschlossen. Warum?

Uta Stammer: Da noch nicht klar war, wie das Projekt weitergehen würden, sind einzelne Tätigkeiten des Quartiersbüros auf den Bezirk Hamburg-Mitte und die Hamburg Invest verlagert worden. Damit wurden mehrere Ansprechpartner über Teilzeitstellen geschaffen, was die Kommunikation für die Beteiligten im Industriegebiet komplizierter machte. Vor Ort finden nur noch Bedarfstermine statt. Meiner Meinung nach kommen damit Gespräche und der regelmäßige Austausch zu kurz; die Vertrauensbildung zwischen Unternehmen, Politik und Verwaltung wird nicht durch eine zentrale Stelle kanalisiert.

der billbroker: Sehen Sie weitere positive Aspekte für ein Quartiersmanagement vor Ort? Welche könnten das sein?

Uta Stammer: Ein Quartiersbüro vor Ort würde die Regelung im täglichen Miteinander und in der Beseitigung von Missständen ergänzen, wäre eine gute Option zur Moderation von Zielkonflikten und es würde mehr Transparenz über die Gewerbeflächenentwicklung entstehen, um nur einige Beispiele zu nennen. Aus meiner Sicht sind bereits jetzt die nächsten Schritte zur Positionierung Billbrooks als zukunftsfähiges und innovatives Industriegebiet zu planen und deren Finanzierung durch die BWI voranzutreiben.

der billbroker: Vielen Dank für das Gespräch.



Neue Aussichten für Ihr Unternehmen? Wir helfen bei der Standortsuche!

Benötigen Sie aufgrund veränderter Umstände eine neue Industrie- oder Logistikkimmobilie? Wir erleichtern Ihnen die Suche! Nutzen Sie die Marktkenntnis unseres Teams und sichern Sie sich jetzt das passende Objekt. Wir sind für Sie da.

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG
Telefon: +49-(0)40-36 88 10 200
HamburgCommercial@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/hamburgcommercial

**ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL**

ATLAS HAMBURG

Baumaschinen
LKW-Ladekrane
Fahrzeugbau
Verkauf
Vermietung
Service

ATLAS Hamburg GmbH • Fangdieckstraße 76 • 22547 Hamburg • Tel. 040/ 84 05 42-0 • info@atlas-hamburg.de • www.atlas-hamburg.de

Neuer Mann für viele Aufgaben

Vom Hamburger Senat wurde Ralf Neubauer Anfang 2022 zum neuen Amtsleiter des Bezirks Hamburg-Mitte ernannt. Bereits im November vergangenen Jahres hatte ihn die Bezirksversammlung mit großer Mehrheit gewählt. Der Billbrookkreis-Vorstand hatte jüngst einen Kennenlernermin mit Austausch über die Thematik des Industriestandorts Billbrook/Rothenburgsort.



Ist angetreten, um etwas zu bewegen:
Bezirksamtsleiter Ralf Neubauer.
Foto: Catrin-Anja Eichinger

Das sind die Gegebenheiten des Bezirks: In Hamburg-Mitte leben mehr als 300.000 Menschen in 19 Stadtteilen. Damit hat der 142 Quadratkilometer große Bezirk die meisten Stadtteile. Zum Bezirk Hamburg-Mitte gehören

auch die Stadtteile Billbrook und Rothenburgsort – und damit Hamburgs zweitgrößtes Industriegebiet. Für all diese Stadtteile ist seit wenigen Wochen Ralf Neubauer als neuer Bezirksamtsleiter zuständig.

Der Vorstand des Billbrookkreises machte dem neuen Bezirksamtsleiter bei einem persönlichen Treffen gegenüber deutlich, welche zu behandelnden Schwerpunkte im Fokus des Billbrookkreises stehen, die bereits umfänglich dem Hamburger Senat unterbreitet wurden – verbunden mit der Forderung, zu handeln und im „Billbrook 1.0“-Programm in die Umsetzung zu gehen. Dazu zählt etwa die berüchtigte Billstraße, die auch als rechtsfreier Raum betitelt wird. Oder auch die Berzeliusstraße mit der Flüchtlingsunterkunft, die nach aktuellem Stand erweitert wird für rund 1.000 Geflüchtete. Damit will die Stadt

Hamburg dem Flüchtlingsaufkommen aus der Ukraine entgegenwirken. Dass die Berzeliusstraße im Zusammenhang mit dem Unterkunft vor ein paar Jahren zur Sackgasse umfunktioniert wurde, ist nicht akzeptabel.

„Ich freue mich auf die Aufgaben, die auf mich zukommen für einen so großen und vielfältigen Bezirk. Ich möchte schließlich was bewegen.“

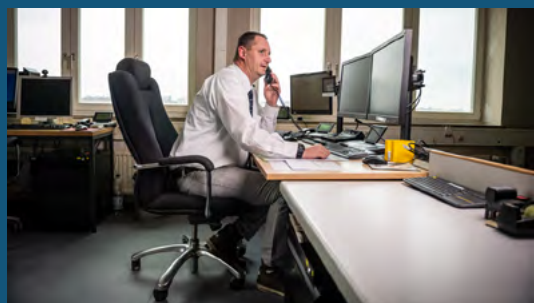
Ralf Neubauer,
Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte

Der Billbrookkreis und auch Ralf Neubauer sind der Meinung, dass im Prinzip eine Flüchtlingsunterkunft in einem Industriegebiet deplatziert ist. Es müssen dafür geeignetere Standorte in der Stadt gefunden werden. Auch die zahlreichen nicht zu tolerierenden Schrottautos im Industriegebiet sind seit Jahren ein Ärgernis sowie die damit einhergehende Nutzung des öffentlichen Straßenraumes als „Handelsplatz“.

Diese und weitere Themen wurden Ralf Neubauer bereits „auf den Tisch“ gelegt; er konnte den Beispielen des Billbrookkreises nur beipflichten und sieht diese Themen als seine künftigen Handlungsfelder an – neben weiteren –, wie er hervorhob. Dass für ihn diese skizzierten Themen hohen Rang haben, machte die Anwesenheit des Leitenden Baudezernenten Gordon

Nelkner bei dem Treffen deutlich. Auch der Baudezernent konnte allen angesprochenen, für das Industriegebiet relevanten Themen nur beipflichten. Und Ralf Neubauer meint es ernst: „Ich freue mich auf die Aufgaben, die auf mich zukommen für einen so großen und vielfältigen Bezirk. Ich möchte schließlich was bewegen.“ Da ist der Billbrookkreis unterstützend gern dabei.

Das Gespräch war von großem Konsens geprägt. Ralf Neubauer und der Billbrookkreis werden sich regelmäßig über die Aktivitäten im Industriegebiet austauschen.



Mit Sicherheit die beste Lösung!

Seit über 40 Jahren entwickeln wir für Unternehmen und Privathaushalte individuelle Sicherheitskonzepte auf höchstem Niveau – aus Billbrook heraus für Hamburg und die ganze Welt.

Wir installieren auch bei Ihnen intelligente Sicherheitstechnik – von der Alarmanlage bis zur professionellen Videoüberwachung mit Nachtsichtfunktion.

Wir überwachen Ihr Gelände und Ihre Anlagen rund um die Uhr durch eine zertifizierte Leitstelle mit ausgebildeten Interventionskräften.

Wir sichern Ihr Unternehmen durch regelmäßige Kontrollfahrten.

Wir stellen Personal für Ihre Betriebs-sicherheit – inklusive Zugangskontrolle und Pförtnerdienst.

Telefon: 040 / 73 62 22

www.haroun.de



24/7-Leitstelle mit Alarmaufschaltung und Objektüberwachung



Konzeption und Installation drahtloser Alarmanlagen und Videotechnik



Alarmverfolgung durch Funkstreife im Einsatz und Kooperation mit der Polizei

Haroun Security GmbH & Co. KG
Wöhlerstraße 2a, 22113 Hamburg
Tel.: 040 / 73 62 22
Fax: 040 / 73 62 21 00
info@haroun.de